

Darf sich die BVV in Spandau nicht für Permakulturgärten aussprechen?

So zumindest handelte sie und so konnte AFD Stadtrat Otti, unterstützt vom Stadtrat Bewig und der CDU einen über den Bezirk bekannten Permakulturgarten, die Weiße Rose, plattmachen.

Dies geschah im Sommer 2020 und seitdem ist das Gelände eine Brache. Die Zerschlagung in 2 Kleingärten für eine Kleingartenanlage mit Dienstpflicht ist zumindest noch nicht erkennbar. Und dass dabei weniger Pacht gezahlt wird, scheint in Spandau niemand zu stören. Liegt es vielleicht an dem fehlenden fließenden Wasser oder der fehlenden Stromleitung in diesem Garten, so dass außer dessen Zerstörung nach über einem Jahr bisher nichts geschah?

Warum Permakultur: Er ist von der Gartenbewirtschaftung die Form, die am Besten für den Artenschutz und das Klima ist. Der hier im Boden gespeicherte Kohlenstoff ist höher als in anderen genutzten Böden, wie Untersuchungen zum 4%Ziel der Pariser Klimakonferenz zeigten. Da gemulcht wird und der Boden nur dort bearbeitet wird, wo gepflanzt wird, sind die Störungen der Natur minimal, was seinem hohen Artenschutzwert bedingt. Die Etablierung braucht jedoch viele Jahre, Jahrzehnte.

Vorgeschichte:

Gekündigt wurde der Pachtvertrag für den Permakulturgarten zum 31.12.2018 von dem Stadtrat für Immobilien, Otti. Ziel war es, daraus 2 normale Kleingärten, die dann dem CDU-Stadtrat Bewig unterstehen würden, zu machen. Noch 2018 wandte sich deshalb die Pächterin des Gartens an Spandauer Bezirksverordnete, die im November 2018 einen Antrag zur Sicherung des Permakulturgartens in die BVV einbrachten. Denn Klima- und Artenschutz sind dringender denn je. Obwohl nach § 12 Abs. 1 BezVG die BVV die Grundlinien der Verwaltungspolitik des Bezirks im Rahmen der Rechtsvorschriften bestimmt, wollte der AFD-Stadtrat den Beschluss der BVV nicht abwarten und zum 31.12.2018 geräumt haben. Nachdem im August und September 2019 die beiden hinzugezogenen BVV-Ausschüsse sich für die Sicherung des Permakulturgartens aussprachen, gegen den Widerstand von CDU und AFD, sollte im Dezember 2019 die BVV über den Antrag zur Sicherung des Permakulturgartens beschließen und die Forderung an das Bezirksamt richten.

Doch der schon angekündigte TOP wurde am Anfang der BVV-Sitzung von der Bezirksverordnetenvorsteherin abgesagt, mit der Behauptung, die BVV dürfte die Sicherung der Permakultur des Gartens nicht fordern, da das Amtsgericht die Formalität der ohne Begründung ausgesprochenen Kündigung für rechtens erklärt habe. (Dieses wurde eingeschaltet, um die geplante vorzeitige Zerstörung des Permakulturgartens zu verhindern).

Fragen Sie dazu ihre Bezirksverordneten bzw. -kandidaten

Infos dazu:

in die BVV eingebrachter gemeinsamer Antrag von Bü'90/Die Grünen+SPD+Linksfraktion

Permakulturgarten sichern

Die Bezirksverordnetenversammlung wolle beschließen:

Das Bezirksamt wird beauftragt, den Permakulturgarten an der Rhenaniastraße/Wiesenweg dauerhaft zu sichern und sich dafür einzusetzen, dass dieser weiterentwickelt wird.

Begründung:

Der Begriff Permakultur ist seit rund 40 Jahren einem zunehmend größeren Kreis von Menschen bekannt, die sich dem nachhaltigen, ökologischen Gärtnern sowie einer Landwirtschaft

verbunden fühlen, die mit den natürlichen Ressourcen sparsam und nachhaltig umgeht. Permakulturgärten sorgen für Artenvielfalt und könnten darüber hinaus ein weiteres Werkzeug im Kampf gegen die Klimaveränderungen sein. Mit dem vor einigen Jahren begonnenen

Aufbau eines Permakulturgartens an der Rhenaniastraße/Wiesenweg gibt es im Bezirk Spandau ein Projekt, das mit lebhaftem Interesse seitens der Wissenschaft sowie von Naturschutzverbänden

begleitet wird. In einer Zeit, in der die klimatischen Extremereignisse für jede/n Bürger/-in spürbar zunehmen und die Problematik des Artenschwunds beispielsweise bei Insekten immer häufiger und deutlicher thematisiert werden, wäre es ein gutes und notwendiges

politisches Zeichen, wenn das Bezirksamt eine Lösung zum dauerhaften Erhalt des Permakulturgartens an der Rhenaniastraße/Wiesenweg finden würde

Am 21.11.2018 in die BVV eingebracht, in zwei Ausschüsse überwiesen und angenommen.

Nachdem beide Ausschüsse dem Antrag zustimmten, sollte der Antrag auf der BVV-Sitzung im Dezember verabschiedet werden.

Gleich zu Beginn der Sitzung gab die Bezirksverordnetenvorsteherin jedoch bekannt, dass der TOP zu dem Permakulturgarten gestrichen sei.

Leider wiesen die Bezirksverordneten diese Selbstentmachtung der BVV nicht zurück und degradierten damit die BVV in diesem Punkt zum Abnickorgan des Bezirksamtes.

Auf diese Weise ermutigt, wollte der Vertreter der Immobilienabteilung dann bei der Übergabe des Geländes im Sommer keinen Übergabevertrag unterschreiben. Erst nachdem ihn die Polizei darauf hinwies, dass er ein Übergabeprotokoll unterschreiben muss, war er dann dazu bereit.

Informationen zur 4‰ Initiative, 2015 initiiert auf Pariser Klimakonferenz (COP 21):

Mitunterzeichnet von Deutschland.

WWF-Studie-Boden-Bulletin-Klima-2018.pdf; Bewertung der 4‰-Initiative:

https://literatur.thuenen.de/digbib_extern/dn060523.pdf

<https://www.thuenen.de/media/ti->

[themenfelder/Boden/Bodenmonitoring/BZE_Landwirtschaft/Wissenschaft_erleben_2018-2_BZE.pdf](https://www.thuenen.de/media/ti-themenfelder/Boden/Bodenmonitoring/BZE_Landwirtschaft/Wissenschaft_erleben_2018-2_BZE.pdf)

ViSdPG: Hans Porep, Holsteinische Str.20, 12161 Berlin